

Pontificiae Academiae theologiae Romanae commentarii 21, S. 383–407) versucht er sie in Auseinandersetzung mit der bisherigen Literatur (so vornehmlich Paul de Vooght) so zu deuten, daß Hus weder die Remanenz gelehrt, noch eindeutig zur herrschenden Lehre der Kirche Stellung genommen habe.

Ivan Hlaváček

Nicholas of Cusa on Christ and the Church. Essays in Memory of Chandler McCuskey Brooks for the American Cusanus Society, ed. by Gerald CHRISTIANSON, Thomas M. IZBICKI (Studies in the History of Christian Thought 71) Leiden u. a. 1996, Brill, XVI u. 360 S., ISBN 90-04-10519-0, NLG 210,50 bzw. USD 132,50. – Der dem Gedächtnis des Naturwissenschaftlers und ehemaligen treasurer der American Cusanus Society gewidmete Sammelband vereinigt 19 Beiträge, die sich mit Leben und Umfeld, mit dem Reformprogramm sowie der Christologie und mystischen Theologie des Nikolaus von Kues beschäftigen: Francis OAKLEY, *Verius est licet difficilius*. Tierney's *Foundations of the Conciliar Theory* after Forty Years (S. 15–34), befaßt sich mit der Wirkungsgeschichte des 1955 erstmals erschienenen klassischen Werkes (vgl. DA 12, 611 f.), das durch den Nachweis der kanonistischen Wurzeln der konziliaren Bewegung die theologische Diskussion während des Zweiten Vatikanischen Konzils beeinflusst hat. – Johannes HELMRATH, Basel. The permanent Synod? Observations on Duration and Continuity at the Council of Basel (1431–1449) (S. 35–56), beantwortet die im Titel gestellte Frage mit einem eindeutigen Nein; auch ein Konzilstheoretiker wie Johannes von Segovia vertrat die Auffassung, daß ökumenische Konzile gemäß dem Konstanzer Dekret Frequens periodisch abzuhalten sind und nicht als „permanentes Kirchenparlament“ die Geschehnisse der Kirche leiten sollten. – Thomas E. MORRISSEY, *Ecce sacerdos magnus*. On Welcoming a New Bishop. Three Addresses for Bishops of Padua by Franciscus Zabarella (S. 57–70), vergleicht die drei Begrüßungsreden, mit denen der berühmte Kanonist in den Jahren 1396, 1406 und 1409 jeweils den neuen Bischof von Padua willkommen hieß, und kann dabei Veränderungen in seiner Auffassung vom Bischofsamt nachweisen. – Jesse D. MANN, Juan de Segovias *Super materia contractuum de censibus annuis*. Text and Context (S. 71–85), analysiert den in vier Hss. und einem Kölner Inkunabeldruck überlieferten Traktat über die Zulässigkeit des Rentenkaufes, mit dem der Konzilstheologe zu einem aktuellen Problem Stellung bezog. – Gerald CHRISTIANSON, Nicholas of Cusa and the Presidency Debate at the Council of Basel, 1434 (S. 87–103), erörtert den Traktat *De auctoritate praesidendi in concilio generali* des Cusanus und zeichnet die von Johannes von Segovia ausführlich protokollierte Diskussion über diese Frage nach. – Scott H. HENDRIX, Nicholas of Cusas Ecclesiology between Reform and Reformation (S. 107–126). – Paul E. SIGMUND, Nicholas of Cusa on the Constitution of the Church (S. 127–134). – H. Lawrence BOND, Nicholas of Cusa from Constantinople to „Learned Ignorance“. The Historical Matrix for the Formation of the *De docta ignorantia* (S. 135–163). – Donald SULLIVAN, Cusanus and Pastoral Renewal. The Reform of Popular Religion in the Germanies (S. 165–173). – Morimichi WATANABE und Thomas M. IZBICKI, Nicholas of Cusa, *A General Reform of the Church* (S. 175–202), kommentieren und übersetzen den 1459 im Auftrag von Papst Pius II. verfaßten Reformplan. – Louis DUPRÉ, The Mystical Theology of Nicholas of Cusa *De visione dei* (S. 205–220). – M. FÜHRER, The Consolation of